

Wir müssen unsere Kräfte grenzübergreifend bündeln

Die Betriebe in der europäischen Oberflächentechnik sind strukturell überwiegend klein- und mittelständisch und zeichnen sich durch eine hohe Diversifizierung in ihrer Produktpalette aus. Die an sie gestellten Anforderungen erhöhen sich fortlaufend, sodass es immer schwieriger wird, sich in der durch die Globalisierung zunehmenden Komplexität der Märkte gegenüber dem Wettbewerb zu behaupten. Große Kunden sind überwiegend im internationalen Geschäft tätig und haben damit die Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit der Betriebe grenzübergreifend zu vergleichen. Dabei nehmen die Vorschriften der Europäischen Union zunehmend Einfluss auf die Regulierung durch nationale Vorschriften.

Die Mitwirkung bei der Dokumentenerstellung zur Beschreibung der „Best verfügbaren Technik“ (BREF) war für die Branche eine erste Herausforderung für ein gemeinsames, internationales Vorgehen. Im Zusammenspiel von nationalen Aktivitäten und internationaler Koordination durch den Europäischen Verband CETS war es möglich, den größten Teil des technischen Bereiches durch die Branche gestalten zu lassen.

Bei der Umsetzung der europäischen Vorschrift REACH hat der Gesetzgeber die Verantwortung in die Hand derer gelegt, die beruflich mit gefährlichen Stoffen umgehen (Herstellung und Verwendung). Dabei setzt er voraus, dass die betroffenen Hersteller bzw. Importeure über nationale Grenzen hinweg zusammenarbeiten. Auch bei der jetzt beginnenden Diskussion über Beschränkungen bei der Verwendung gefährlicher Stoffe (SVHC-Liste und Anhang XIV) zeichnet sich ab, dass ein internationales Zusammenwirken

der fachlichen Kompetenzen notwendig ist, um weitergehenden Schaden von der Branche abzuwenden.

Für die hoch technisierten, innovativen Unternehmen in der Oberflächentechnik ist es aufgrund ihrer Struktur eine besondere Herausforderung, sich in einem internationalen Umfeld entsprechend zu positionieren. Nationale Alleingänge führen hier nicht zum Ziel. Ein europaweiter Zusammenschluss der Verbände der Oberflächentechnik zur Bündelung der Kräfte ist notwendig, um sich mit gemeinsamer Meinungsbildung und abgestimmtem Handeln in einem globalen Umfeld Gehör zu verschaffen. Diese Möglichkeit bietet der von den nationalen Verbänden gebildete europäische Verband der Oberflächenbeschichter (European Committee for Surface Treatment – CETS) seinen Mitgliedern. Im CETS sind derzeit 16 nationale Verbände und zwei Institute aus elf europäischen Ländern vertreten.

»Nationale Alleingänge führen nicht zum Ziel.«

Aufgrund der zusammengefassten fachlichen Kompetenz aus vielen europäischen Mitgliedsstaaten wird CETS bei den Direktionen des europäischen Parlaments als Ansprechpartner für die KMU-Betriebe der Branche akzeptiert. CETS versteht sich als Koordinator der Einzelaktionen der nationalen Verbände und bietet dabei eine Plattform für die Diskussion zur Abstimmung eines gemeinsamen Vorgehens der Mitgliedsverbände. Das Ziel des CETS ist es dabei, gezielte fachliche Informationen für Entscheidungen in der EU bereitzustellen.

Wichtig für CETS ist auch die Vernetzung mit weiteren Verbänden innerhalb und außerhalb Europas wie zum Beispiel NASF, USA, mit dem eine enge Zusam-



**Berthold Seßler,
Präsident CETS**

menarbeit bei der Umsetzung von REACH vereinbart wurde. Zusätzlich besteht bei der Überarbeitung der BREF eine Zusammenarbeit mit dem Europäischen Verband zur Beschichtung von Aluminium (ESTAL).

Als zentraler Ansprechpartner für europäische Fragestellungen ist CETS mittlerweile unverzichtbar. Aktionen der nationalen Verbände in Brüssel unterstützt CETS durch aktive Teilnahme an Diskussionen und Veranstaltungen, um dort die abgestimmten zentralen Positionen zu präsentieren. <

Ihr

Berthold Seßler